

**„Internationale Sportpolitik: Sport als Medium internationaler Verständigung und Kooperation“**

Stellungnahme anlässlich der Anhörung des Sportausschusses des Deutschen Bundestags

am 13. Juni 2012

Dr. Christoph Beier, stellvertretender Vorstandssprecher der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit  
(GIZ) GmbH

**Deutscher Bundestag**

Sportausschuss

Ausschussdrucksache

17 /5) 127

# „Internationale Sportpolitik: Sport als Medium internationaler Verständigung und Kooperation“

Stellungnahme anlässlich der Anhörung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages am 13. Juni 2012

---

Dr. Christoph Beier, stellvertretender Vorstandssprecher der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

---

Auf Einladung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages nimmt Dr. Christoph Beier, stellvertretender Vorstandssprecher der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, an der Sitzung des Ausschusses am 13.06.2012 teil. Dieses Papier dient als vorbereitendes Statement für die Mitglieder des Sportausschusses des Deutschen Bundestages für den Sitzungspunkt „Internationale Sportpolitik. Sport als Medium internationaler Verständigung und Kooperation“.

## 1. Ausgangssituation und Überblick

In den letzten Jahren hat Sport als Medium internationaler Verständigung und Kooperation, aber auch als Instrument im Rahmen der Internationalen Zusammenarbeit, einen größeren Stellenwert gewonnen. Der Ansatz „**Sport für Entwicklung**“ erhielt durch die Verabschiedung der Resolution 58/5 der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) im November 2003 internationale Anerkennung. Im Fokus der Erklärung der Generalversammlung stand hierbei der Beitrag des Sports zur Erreichung der Millenniumsziele.

Sport bietet vielfältige Anknüpfungspunkte zu einzelnen thematischen EZ-Schwerpunkten, in denen die deutsche staatliche Entwicklungszusammenarbeit aktiv ist. In den Bereichen der Bildung und Jugendförderung bietet der Sport Möglichkeiten, um außerhalb des formalen Bildungssystems insbesondere sozial benachteiligte Jugendliche anzusprechen. Über sozialpädagogisch begleitete Sportangebote können Kinder und Jugendliche für Themen auch aus anderen Sektoren, wie zum Beispiel Gesundheit, Friedenserziehung und Umwelt, sensibilisiert werden. Darüber hinaus ist die Stärkung der Zivilgesellschaft ein wichtiges Thema der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Hier kann der Sport wichtige Strukturen von Partizipation schaffen, die zu einer weiteren Demokratisierung von Gesellschaften beitragen. In Vereinen oder vereinsähnlichen Gruppen wird die aktive Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen durch unterschiedliche Bevölkerungsgruppen erprobt. Gleichzeitig stellt der Sport einen bedeutenden Wirtschaftssektor dar, über den Impulse für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung angestoßen und multipliziert werden können.

## 2. Ansätze im Bereich der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit

Bei der Förderung gesellschaftspolitischer Entwicklung stehen die sozialen, integrativen und friedensfördernden Elemente des Sports im Vordergrund der Vorhaben. Der Ansatz „Sport für Entwicklung“ birgt somit erhebliche Potentiale, die sich die deutsche staatliche Entwicklungszusammenarbeit bei der Umsetzung ihrer Ziele nutzbar macht. Sie kann auf langjährige, bald 30jährige Erfahrung im Bereich Sport, speziell mit Fußball, als Medium der Mobilisierung, Sensibilisierung und sozialen und wirtschaftlichen Integration zurückblicken. Die von der GIZ, insbesondere im

Auftrag des BMZ, durchgeführten Vorhaben reichen von der Jugendförderung durch Sport bis hin zur „klassischen Sportförderung“ (z.B. Entsendung von Fußballtrainern etc.).

## **2.1 Jugendförderung durch Sport**

Sport ist vor allem in Jugendprojekten ein Medium, um mit der häufig vernachlässigten Zielgruppe der Jugendlichen in Kontakt zu treten. Sport als Ausdrucksform wird in der Arbeit mit Mädchen und Jungen, auch mit gewaltbereiten jungen Männern (z.B. El Salvador), eingesetzt.

Sport kann in diesem Umfeld als gezielte Maßnahme der Jugendförderung einen wichtigen Beitrag leisten zu:

- sozialer Mobilisierung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Stärkung der sozialen Kompetenz und Rechte
- Werteentwicklung und dem „Einüben“ von Regeln (Fair-Play etc.)
- sozialer Integration und Kohäsion
- Überwindung von geschlechterbezogenen Stereotypen
- Gesundheit und physischer Entwicklung von Jugendlichen.

Erfahrungen aus den Projekten der GIZ und anderer Organisationen belegen diese Wirkungen anschaulich (siehe Punkt 3.1). Dabei werden auch die wichtigen Rollen von Trainern und Jugendpromotoren als positive Vorbilder gewürdigt. Sie vermitteln Fairness und Toleranz, fördern die Entwicklung von Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen und ermuntern zur Übernahme von Verantwortung. In Training und Spiel können auch Themen eingestreut werden, die über das Sportliche hinaus gehen. Dies gilt zum Beispiel für die Berücksichtigung von Gesundheitsaspekten wie „Hände waschen“ nach dem Training oder auch das Gespräch zum Thema Gewalt und über dementsprechende Werte und Normen. Somit kann die EZ über die Förderung der pädagogischen Kompetenz von Ausbildern/innen und Jugendpromotoren/innen sowie über die Unterstützung nachhaltiger Sportstrukturen zum Ausbau von attraktiven Angeboten für Jugendliche beitragen.

Sportvereine und -verbände bieten wichtige Lernfelder, in denen insbesondere die junge Generation aktiv gesellschaftliche Beteiligung und Engagement erproben kann. Jugendliche lernen durch ihr Engagement als Trainer oder in Vereinen Kompetenzen, die sie später im beruflichen Leben nutzen können. Soziales Engagement im Sport stellt für Mädchen und Jungen, besonders in Ländern mit hoher Arbeitslosigkeit und einem schwierigen Übergang von der Schule in den Beruf, eine Chance dar, soziale Kompetenzen zu erwerben und Bestätigung zu erfahren.

## **2.2 Sport und Kampagnen**

Sport eignet sich außerordentlich gut zur Förderung kommunikativer Aktivitäten zwischen und innerhalb von unterschiedlichen Gruppen. Sportliche Aktivitäten bedürfen keiner abstrakten verbalen Ebene der Kommunikation. Dadurch lassen sich Begeisterung und Verbundenheit schaffen, die nur sehr schwer über Sprache erreicht werden können. Des Weiteren ist Sport der Inbegriff des „learning by doing“. Die gemeinsame Ebene des Sporttreibens – kulturell, konfessionell und politisch unabhängig – fördert den Dialog auf spielerischer Basis und stellt so auch eine medial interessante Grundlage für Kampagnen dar. Frei nach dem Motto: „Ein Spiel sagt mehr als 1000 Worte!“ setzt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit Sport und Sportveranstaltungen in ihrer Arbeit als Kommunikationsmittel und Medium der Verbreitung von Ideen und Kampagnen ein.

In zahlreichen Bereichen der Internationalen Zusammenarbeit fungiert Sport als Träger von Ideen und stellt die gesellschaftspolitische Funktion des Sports in den Mittelpunkt. Ganz gleich ob Grundbildung, Friedenserziehung, Frauenförderung, Gewaltprävention, Gesundheits- oder Wirtschaftsförderung – Sport wirkt hier unterstützend. Sportveranstaltungen bilden einen idealen Rahmen für die Vermittlung von gesellschaftspolitischen Botschaften: Sensibilisierungskampagnen zu HIV/Aids oder zu Hygiene- und Sanitärthemen lassen sich beispielsweise zielführend im Kontext von Sportveranstaltungen platzieren.

Kampagnen haben zum Ziel, eine Bewusstseins- oder Verhaltensänderung bei einer bestimmten Zielgruppe hervorzurufen. Oft sind Vermittler dieser Botschaften die Leistungsträger des Sports, die insbesondere für jugendliche Zielgruppen als "role models" fungieren. In Kooperation mit Sportorganisationen, ihren Leistungsträgern und Netzwerken werden Entwicklungsziele begreif- und vermittelbar. Kampagnen im Politikfeld Sport tragen dazu bei, Menschen durch gezielte Botschaften zu bestimmtem Denken und Handeln zu bewegen und Sportkultur und sportliche Vielfalt zu fördern.

### **2.3 Organisation und Begleitung von sportbezogenen Großveranstaltungen**

Durch sportliche Großereignisse können Impulse für Transformationsprozesse gegeben werden. Insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern können Sportereignisse Anker und Hebel für die politische und wirtschaftliche Entwicklung sein. Gerade gesellschaftliche Konsolidierung und Nation-Building-Prozesse in fragmentierten Gesellschaften werden durch sportliche Großereignisse gefördert. Darüber hinaus können sportliche Großveranstaltungen das Image eines Landes nachhaltig verbessern: Die Fußballweltmeisterschaften 2006 in Deutschland und 2010 in Südafrika beispielsweise hatten für das jeweilige Land einen enormen Image-Gewinn weltweit zur Folge. Das angeeignete Know-how dieser Länder durch die Planung und Umsetzung des Turniers wird auch für andere Vorhaben und Sportgroßprojekte weiter genutzt.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt Partnerländer bei der Organisation und Begleitung sportlicher Großveranstaltungen. In diesem Zusammenhang verfügt Sport über wichtige Potenziale bei der

- Rolle als Impulsgeber für wirtschaftliche Entwicklung und politische Vernetzung,
- Nutzung durch angrenzende Bereiche (z.B. Tourismus, Transport, Standortmarketing),
- Initiierung von Modernisierungs- und Reformprozessen,
- nachhaltigen Nutzung von Organisationsstrukturen und Infrastrukturen über den Veranstaltungstermin hinaus,
- Imagebildung der Host Cities (Austragungsorte) und Nation-Building-Prozesse der Gastgeber-Länder
- Initiierung von gesellschaftspolitischen Kampagnen
- Positionierung von Themen und Vernetzung von Akteuren,
- Übernahme sozialer Verantwortung durch Veranstalter und Sponsoren bei der Vergabeentscheidung (z.B. im Rahmen von CSR-Programmen).

### **2.4 Maßnahmen der klassischen Sportförderung**

Zu diesem Bereich gehörten besonders Vorhaben, die durch die Entsendung von Experten und Trainern verschiedener Disziplinen Beratung beim Aufbau von Verbandsstrukturen sowie von Ausbildungsstätten für Sportlehrer und Trainer leisteten. Der Großteil dieser Maßnahmen wurde durch

das Auswärtige Amt im Kontext der Auswärtigen Kulturpolitik oder durch das Bundesverwaltungsamt finanziert (z.B. Beratung beim Auf- und Ausbau der Leichtathletik in Ecuador 1980, verschiedene Projekte im Bereich Fußball wie bspw. das Fußball-Langzeitprojekt im Kongo 1990). Maßnahmen der klassischen Sportförderung werden mittlerweile über den Deutschen Olympischen Sportbund durchgeführt und spielen heute in der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit kaum mehr eine Rolle.

### **3. Konkrete Beispiele der deutschen IZ / Vorhaben der GIZ im Sportbereich**

#### **3.1 Jugendförderung durch Sport**

##### **Südafrika: Mobilisierung und Entwicklung Jugendlicher durch Fußball**

Die GIZ verfügt über eine lange Tradition in der sportbezogenen Projektarbeit. In Südafrika beispielsweise werden in dem Vorhaben „Youth Development through Football“ (YDF) Kinder und Jugendliche durch Fußball motiviert, gesellschaftspolitische Verantwortung zu übernehmen. Somit beugt YDF der Diskriminierung benachteiligter Bevölkerungsgruppen vor und fördert die Gleichberechtigung der Geschlechter. Zugleich verdeutlicht das Vorhaben, wie der Zugang zu meist verschlossenen Zielgruppen wie kriegstraumatisierten, misshandelten, drogenabhängigen oder sozial und gesellschaftlich ausgegrenzten Personen durch Sport erleichtert werden kann.

Das Vorhaben „Youth Development through Football“ (YDF) setzt die GIZ im Auftrag des BMZ in Südafrika und neun anderen afrikanischen Ländern mit einer finanziellen Ausstattung von 7,5 Millionen Euro und über eine „Delegated Cooperation“ mit der EU in Höhe von 6 Millionen Euro um.

Daneben existieren Kooperationen mit der Privatwirtschaft, u.a. mit Volkswagen und NIKE. YDF nutzt das Potenzial von Fußball, um für Kinder und Jugendliche Maßnahmen der sozialen Beteiligung und ergänzende Bildungs- und Erziehungsmaßnahmen anzubieten. Dazu entwickelt das Vorhaben pädagogisches Material (seit Oktober 2011 unter Schirmherrschaft der UNESCO), mit dem Trainer und Pädagogen in den Partnerländern ausgebildet werden.

Bisher wurden nahezu 90.000 Kinder und Jugendliche durch diese Maßnahmen direkt erreicht. Wirkungsstudien der Universität von Johannesburg bestätigen eine positive Entwicklung des Sozialverhaltens bei vielen Mädchen und Jungen. YDF berät darüber hinaus das südafrikanische Sportministerium bei der Entwicklung und Umsetzung von landesweiten Programmen, die den Sport für die Integration benachteiligter Jugendlicher nutzen. Kernelement der Beratung ist auch die Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen im Sport. YDF wird bis heute von vielen nationalen wie internationalen Medien und wirtschaftlicher und politischer Prominenz besucht. Vorhaben wie YDF ermöglichen eine Einbeziehung großer Zielgruppen mit messbaren und sichtbaren Wirkungen.

##### **Ukraine: Reform des Gesundheitswesens mit Schwerpunkt HIV-AIDS-Prävention (Komponente Fair Play – Jugendentwicklung durch Fußball)**

Im Auftrag des BMZ führt die GIZ das „Fair Play“-Projekt seit Sommer 2011 in Zusammenarbeit mit der ukrainischen Behörde für Jugend und Sport durch. Das Vorhaben basiert auf den Erfahrungen des YDF-Projekts (siehe oben). Es richtet sich an ukrainische Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren und vermittelt ihnen über Fußball einen gesunden Lebensstil und sozial verantwortliches Handeln. Dazu lernen sie, wie sie sich und andere vor den Risiken von HIV/Aids schützen, gewaltfrei Konflikte lösen können und finden über die Trainingsmaßnahmen Wege, sich wechselseitig respektvoll und tolerant zu verhalten. Das Projekt umfasst drei unterschiedliche Arbeitsfelder. Zum

einen nutzt das Projekt Fußball als ein Instrument, um soziale und persönliche Kompetenzen zu stärken. Lehrer, Trainer und Sozialarbeiter werden mit speziellem didaktischem Material ausgebildet. Zum anderen fördert das Vorhaben Partnerschaften mit Organisationen wie zum Beispiel lokale NROs, Jugendverbände, Schulen, die Fußball zur Jugendentwicklung nutzen möchten. Netzwerke werden aufgebaut, um den Erfahrungsaustausch und das gemeinsame Entwickeln von Programmen zu ermöglichen. Lehrmaterialien sind in den Curricula der Schulen etabliert, Universitäten interessieren sich für das Vorhaben und entwickeln es weiter. Darüber hinaus kommuniziert das Projekt „Fair Play“ seine Botschaften an ein großes Publikum. Die nationale Präventionskampagne „Gib Aids keine Chance“ des ukrainischen Gesundheitsministeriums wird von dem Vorhaben unterstützt. Eine Vielzahl von bekannten Persönlichkeiten engagiert sich für das Vorhaben, um Jugendliche für einen gesunden Lebensstil und verantwortliches Handeln zu begeistern. So wurde der ukrainische Fußballstar Anatolij Timoschtschuk und die prominenten ukrainischen Sängerinnen Gaitana und Alyosha bereits zu Botschaftern. Timoschtschuk appelliert in einem Videospot: „Fußball ist meine Verantwortung, Dich zu schützen ist deine!“

### **Philippinen: Konfliktbearbeitung in Mindanao**

Ziel des Projektes ist eine deutlich verbesserte Kooperation und Kommunikation zwischen philippinischen Konfliktparteien. Das Vorhaben trägt zu einem positiven Klima im Friedensprozess bei. Vor diesem Hintergrund wurden als eine Maßnahme Sport-for-Peace-Veranstaltungen mit mehr als tausend Schülern organisiert. Diese mehrtägigen Veranstaltungen brachten Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Konfliktregionen und mit unterschiedlichen religiösen und ethnischen Hintergründen über den Sport zusammen. Während der Workshops setzten sie sich zunächst mit den Hintergründen des Mindanao-Konflikts auseinander, entwickelten Ideen, wie sich eine „Kultur des Friedens“ etablieren ließe und übten unter sportpädagogischer Anleitung verschiedene Mannschaftssportarten aus. Eine Befragung unter den Schülern nach Ende der Freizeit hat gezeigt, dass sie die erlernten Werte als wichtig erachteten und wussten, wie sie sie im täglichen Leben umsetzen könnten. Für das BMZ-finanzierte Vorhaben hat sich gezeigt, dass die gemeinsame Organisation der Jugendfreizeiten staatliche und nicht-staatliche Akteure näher zusammengebracht hat.

## **3.2 Sportbezogene Großveranstaltungen und Kampagnen**

### **Beratung Südafrikas bei der Planung und Durchführung der FIFA WM 2010**

Die GIZ hat im Vorfeld und während der FIFA WM 2010 über den Unternehmensteil Ex-InWent ein vom BMZ finanziertes Programm des Austauschs von Expertise zwischen Gaststädten (Host Cities) aus Südafrika und Deutschland durchgeführt. Darüber hinaus hat der Unternehmensteil Ex-GTZ verschiedene Kurzzeitberatungseinsätze im Finanzministerium, dem Sportministerium und bei anderen Partnern (z.B. Kommunen) unterstützt. Diese Beratungseinsätze umfassten diverse Bereiche von Sicherheit über Zuschauermanagement bis hin zur Auswertung und Darstellung der Ergebnisse.

### **Ke Nako Africa während der FIFA WM 2010**

Während der ersten Fußballweltmeisterschaft auf afrikanischem Boden im Jahre 2010 unterstützte die GIZ im Auftrag des BMZ durch Beratung, Konzeption und Umsetzung die Begegnungsstätte und interaktive Ausstellung „Ke Nako Africa“. (Ke Nako bedeutet in Sotho "es ist Zeit/ die Zeit ist gekommen"). Das vierwöchige Programm fand im Rahmen des „International Football Village“ statt, einer Fanzone in Johannesburg mit bis zu 10.000 Besuchern täglich. Ergänzt wurde die Ausstellungsfläche durch ein vielfältiges und anspruchsvolles Rahmenprogramm aus Diskussions-

foren zu aktuellen sportlichen und politischen Themen sowie kulturellen Performances und musikalischen Beiträgen aus dem südlichen Afrika. Es vereinte afrikanische und europäische Akteure aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport. Hier konnten Partnerschaften, die über die Fußball-WM hinaus für ein modernes Afrika stehen, initiiert werden. Ein Anknüpfungspunkt für Ke Nako war das Vorhaben YDF. Ke Nako wurde in Kooperation mit dem südafrikanischen Sportministerium und mit erfahrenen NROs durchgeführt.

### **Beratung der Ukraine zur Vorbereitung und Durchführung der UEFA EURO 2012**

Seit November 2009 berät die GIZ im Auftrag des BMZ die Ukraine bei der Vorbereitung und Durchführung der UEFA Fußball-Europameisterschaft EURO2012. Partner der Beratung sind das ukrainische Wirtschaftsministerium sowie die Stadtverwaltungen der vier Austragungsorte (Kiew, Charkiw, Donezk und Lwiw). Die Projektimplementierung wird außerdem eng mit der Nationalen Agentur für die Vorbereitung der UEFA EURO2012 sowie dem Nationalen Organisationskomitee (LOC) abgestimmt. Das übergeordnete Ziel des Vorhabens besteht darin, die Kapazitäten der ukrainischen Regierung und der vier Gastgeberstädte in den Bereichen Transport, Standortmarketing und Wirtschafts- und Tourismusförderung, nachhaltig zu verbessern. Das Vorhaben greift dabei auf die Erfahrungen der FIFA WM 2006 in Deutschland, der UEFA EURO2008 in Österreich und der Schweiz und die FIFA WM 2010 in Südafrika zurück. Die GIZ bereitet das Know-how für die ukrainischen Partner auf und passt die Erfahrungen an die ukrainischen Gegebenheiten an. Die Beratungsleistungen werden durch ein international anerkanntes Expertennetzwerk im Auftrag der GIZ bereitgestellt und in den Bereichen Standortmarketing, Tourismusförderung, Stadionmanagement und Transport vermittelt.

### **WASH United**

Ein Beispiel für erfolgreiche Kampagnen- und Netzwerkarbeit ist Wash United. Die Anfang 2010 ins Leben gerufene Kampagne und der virtuelle Klub setzt sich für das Menschenrecht auf Wasser- und Sanitärversorgung sowie für ein besseres Hygienebewusstsein ein: Water, Sanitation and Hygiene – kurz: Wash.

Wash United ist in keiner Liga zu finden, trotzdem engagieren sich in ihm die „Größen“ des internationalen Fußballs wie Michael Ballack, Arjen Robben oder Didier Drogba. Afrikanische und europäische Fußballstars traten dem virtuellen Klub bei, um auf eine tabuisierte Hygiene- und Sanitärversorgung aufmerksam zu machen und eine Verhaltensänderung bei afrikanischen Kindern und Jugendlichen im Hygienebereich zu erwirken (z.B. Hände waschen nach dem Toilettengang). Initiiert wurde die Kampagne 2010 zur Fußball-WM in Südafrika und ist mittlerweile in 10 afrikanischen Ländern mit z.B. seinen "Wash in school"-Programmen aktiv.

Seit 2012 baut Wash seine Aktivitäten in Asien, speziell Indien auf, um in gleicher Weise durch die Sportart Cricket die "Wash-Ziele" zu verfolgen. Wash vereint aktuell ca. 30.000 Klubmitglieder und erreichte durch die Kampagnen und Medienarbeit in Deutschland, Afrika und weltweit rund 25 Millionen Menschen.

Die Initiative wurde zu Beginn von BMZ und Auswärtigen Amt finanziert und federführend von Brot für die Welt in enger Zusammenarbeit mit der GIZ durchgeführt und von zahlreichen Partnern aus Politik und Sport unterstützt. Aktuell hat sich Wash United zu einer eigenen NRO (Rechtsform: deutsche gGmbH) entwickelt und wird von der Bill und Melinda Gates Stiftung unterstützt. Die Initiative wurde mit dem silbernen „Sports Forum Award 2011“ ausgezeichnet.

#### **4. Kooperationen**

Um Sport als Medium internationaler Verständigung und Versöhnung zu stärken, sind Kooperationen notwendig, zum Beispiel mit multilateralen Organisationen, Institutionen der Zivilgesellschaft und auch mit der Privatwirtschaft. Als Beispiele können hier genannt werden:

##### **UNESCO**

Seit Oktober 2011 stehen die sportpädagogischen Lehrbücher des „Youth Development through Football“-Projektes unter der weltweiten Schirmherrschaft der UNESCO. Vorher hatte das Projekt die Möglichkeit, seinen Ansatz auf mehreren Konferenzen und Sitzungen der UNESCO vorzustellen. Dazu zählen die Globale Konferenz für Sport, Bildung und Kultur 2010 in Durban und der mit UN-Habitat organisierte Runde Tisch „Jugend inklusive: Politik und Gewaltprävention in der Region der Großen Afrikanischen Seen.“

##### **United Nations Office on Sport for Development and Peace**

Das UN Büro für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden koordiniert die unterschiedlichen Aktivitäten der Vereinten Nationen im Bereich „Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden“. UNOSDP fördert eine Vielzahl von weltweiten Projekten rund um das Thema und wirbt für die positiven Auswirkungen des Sports auf friedliche Entwicklung und die Förderung von Menschenrechten. Das Auswärtige Amt ist einer der wichtigsten Förderer des Büros. Die GIZ pflegt enge Beziehungen mit dem UNOSDP. Unter anderem hat das YDF-Projekt mehrere Teilnehmer/innen für die UNOSDP Youth Leadership Camps in Katar (Januar 2012) und in Deutschland (Juni 2012) benennen können und unterstützt die Veranstaltungsreihe mit thematischen Workshops zur Projektplanung.

##### **Entwicklungspartnerschaft (EWP) zwischen GIZ und Nike South Africa (Pty) Ltd. zum „Sport for Social Change Network“ (SSCN)**

Seit 2011 besteht eine Entwicklungspartnerschaft mit Nike South Africa (Pty) Ltd. zum sogenannten „Sport for Social Change Network“ (SSCN) im südlichen Afrika. SSCN ist ein Netzwerk von zurzeit 41 NGO's im Bereich Sport, Jugend und Entwicklung in sieben SADC-Ländern (Südafrika, Sambia, Lesotho, Botswana, Namibia, Mosambik und Swasiland). Beteiligt sind ferner das südafrikanische Sportministerium (Department for Sport and Recreation (SRSA) South Africa) und andere Partner (bspw. der Nelson Mandela Children's Fund).

Ziel der EPW ist es, den Sport als Vehikel für sozialen Wandel im südlichen Afrika zu nutzen, um über die Kooperation zwischen privaten, zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren die Kapazitäten des Sektors zu stärken. Damit soll die Zielgruppe der benachteiligten Jugendlichen angesprochen werden. Über das Netzwerk wurden bereits 50.000 Jugendliche im südlichen Afrika erreicht.

##### **Volkswagen**

2009 wurde zwischen Volkswagen und der GIZ in Südafrika eine Entwicklungspartnerschaft mit einem Gesamtvolumen von 600.000 Euro unterzeichnet. Ziel der Partnerschaft ist es, "life skills" und das Know-how benachteiligter Jugendlicher im Eastern Cape durch die Ausbildung von Jugendleitern, Trainern und Lehrern im Einsatz von Methoden der HIV/AIDS-Prävention zu verbessern. Der Einsatz dieser Methoden mit dem besonderen Augenmerk auf der HIV/AIDS Prävention finden während des gemeinsamen Fußballtrainings statt.

Als Beispiel für geplante Kooperationen kann verwiesen werden auf:

## **DOSB**

Derzeit wird eine Rahmenvereinbarung mit dem DOSB vorbereitet. Ziel der partnerschaftlichen Zusammenarbeit ist die Unterstützung von Veränderungsprozessen durch Sport in Partnerländern und in Deutschland.

## **DFB**

Die GIZ führt zurzeit Gespräche mit dem DFB, um gemeinsam und in Kooperation mit Russland bei der Durchführung der FIFA WM 2018 beratend zu unterstützen. Durch eine solche Kooperation können Kompetenzen im Bereich Fußballmanagement mit den Erfahrungen der GIZ im Bereich Nutzung und Wirkung von Großereignissen für nachhaltige Entwicklung kombiniert werden.

## **5. Ausblick**

Wie deutlich geworden ist, hat der Sport ein beträchtliches Potential für Verständigung, Versöhnung und Stärkung der Gemeinschaft. Es geht dabei in der EZ und in der internationalen Sportpolitik vor allem um den Breitensport: in Schule und Freizeit, in der Unterstützung von angepassten Sportpolitiken von der nationalen bis hin zur lokalen (Gemeinde-)Ebene. Die Faszination für den Sport zeigt: Sport verbindet über Grenzen hinweg unterschiedliche Kulturen, Systeme, Gruppen und Generationen.

Sport wird in diesem Kontext als Querschnittsthema mit einer großen Breitenwirkung verstanden. Durch seine gesellschaftspolitische und sozial-integrative Wirkung kann der Sport einen Beitrag zur Erreichung von Zielen der nachhaltigen Entwicklung in der Internationalen Zusammenarbeit leisten.

Internationale Sportpolitik fördern heißt sicherlich auch, über Gefahren und Grenzen des Sports zu sprechen. Sportförderung ist keine „Patentlösung“ für alle Konflikte der Welt. Auch die Gefahr einer möglichen Instrumentalisierung des Sports gilt es zu erkennen.

Es liegt ein großes Potenzial für eine stärkere Verzahnung von Sport und Entwicklung vor. Die Beispiele und Erfahrungswerte zeigen, dass Sport Zugänge ermöglicht, Kompetenzen und Kapazitäten fördert und Dialoge anregt. Aufgrund der Erfahrung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in und mit den jeweiligen Partnerländern wird deutlich, dass insbesondere sportliche Großereignisse eine Hebelwirkung für gesellschaftspolitische Transformationsprozesse darstellen.

Sport in der hier dargelegten Perspektive bietet eine Reihe von Kooperationsmöglichkeiten und Perspektiven in Richtung Verständigung, Versöhnung sowie Integration. Auf diese Weise kann die GIZ gemeinsam mit staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen einen sichtbaren Mehrwert erzielen.